Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint täglich zweimal, Montags als Morgenausgabe. Der Bezugspreis ist für das Deutsche Reich vierteljährlich Mark 5,— für das Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag. Bestellungen werden bei allen Postanstalten angenommen. Für Berlin bestellt man bei den Zeitungsspeditionen und bei der Geschäftsstelle der Zeitung.

Berlin SW 48, Wilhelmstraße 32.

Fernsprecher: Schriftleitung: Amt Lützow 2394, Geschäftsstelle: Amt Lützow 2448

Postscheckkonto: Berlin 25436.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle der Zeitung und alle Anzeigengeschäfte zum Preise von 50 Pf. für die sechsgespaltene Petitzeile und von 2.— Mark für die viergespaltene Reklamezeile entgegen. Vereinbarungen für den Anzeigenteil sind an die Geschäftsstelle, für den redaktionellen Teil an die Schriftleitung zu richten. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt.

Nr. 233. [56. Jahrgang.] Freitag den 24. August 1917. Erste Ausgabe. [56. Jahrgang.] Nr. 233.

Berlin, den 23. August.

Der Krieg.

Zur Kriegslage.

Großes Hauptquartier, den 23. August 1917. (W. T. B.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nach den ergebnislosen Teilvorstößen der letzten Tage gingen die Engländer gestern zwischen Langemarck und Hollebeke wieder zu einheitlichen, großen Angriffen über, die den ganzen Tag über bis tief in die Nacht hinein anhielten und zu schweren Kämpfen führten. An vielen Stellen stürzten sie unter Einsatz neuer Kräfte bis zu sechs mal gegen unsere Linien vor; immer wieder wurden sie durch unsere tapferen Truppen in zähem Nahkampf zurückgeworfen. Von zahlreichen Panzerkraftwagen, die dem Feind den Durchbruch durch die Stellungen ermöglichen sollten, wurde die Mehrzahl durch Feuer erledigt. Bis auf zwei Stellen, östlich von St. Julien und an der Straße Ypern—Menin, ist unser vorderster Graben auf der 15 Kilometer breiten Kampffront voll gehalten.

Nach kurzem Trommelfeuer gegen Lens heute früh vorstoßende feindliche Abteilungen wurden abgeschlagen, weitere Kämpfe sind dort im Gange.

Die lebhafte Beschießung des Stadtinnern von St. Quentin hält an.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In dem erbitterten Kampfe bei Verdun trat gestern im Laufe des Tages eine Pause ein. Erst gegen Abend erreichte die Artillerietätigkeit auf beiden Maasufern wieder beträchtliche Stärke. Angriffe folgten dieser Feuervorbereitung beiderseits der Straße Bacherauville—Beaumont. In schwerem Ringen gelang es den Franzosen nur westlich des Weges auf schmaler Front in unserem vordersten Graben Fuß zu fassen, sonst wurden sie überall blutig abgewiesen. Mehrfach kamen ihre Vorstöße in unserem Vernichtungsfeuer nicht zur Entwicklung.

Bei dem Luftangriff auf die englische Küste sind die militärischen Anlagen von Margate, Ramsgate und Dover erfolgreich mit Bomben belegt worden. In zahlreichen Kämpfen verlor der Feind 3 Flugzeuge, 2 eigene kehrten nicht zurück.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Russen haben nach Abbrennen der Dörfer ihre Stellungen westlich der Aa bis zur Linie Oding—Bigaun geräumt. Das aufgegebene Gebiet ist von uns kampflos besetzt worden.

Front des Generalobersten Erzherzogs Joseph.

Zwischen dem Pruth und der Moldava war die Gefechtstätigkeit stellenweise lebhafter.

Nördlich von Grozesci, im Susita-Tal und bei Soveja blieben erneute, nach starker Artillerievorbereitung einsetzende feindliche Teilangriffe erfolglos.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front.

Bei fast 60 Grad Celsius in der Sonne blieb die Kampftätigkeit gering, nur im Cerna-Bogen lebte das Artilleriefeuer zeitweise auf.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Seekrieg.

Die U-Bootbeute.

Berlin, 22. August. (W. T. B.) Westlich der Straße von Gibraltar schädigten unsere U-Boote den feindlichen Transportverkehr nach dem Mittelmeer wieder in wirksamer Weise. 6 Dampfer mit rund 20000 Br.-Reg.-To. wurden versenkt und damit annähernd 24000 t Kohlen, in der Hauptsache nach Italien bestimmt, vernichtet. Zu den versenkten Dampfern gehörten die bewaffneten englischen Dampfer „Manchester Commerce" (4144 Br.-Reg.-To.) und „Ganges" (4177 Br.-Reg.-To.) sowie der bewaffnete italienische Dampfer „Carlo" (5573 Br.-Reg.-To.).

Im Mittelmeer wurden eine erhebliche Anzahl Dampfer und Segler mit einem Gesamtraumgehalt von über 43000 t neu versenkt, darunter die bewaffneten italienischen Dampfer „Lealta" (4021 t) mit Munitionsladung, „Genova" (3486 t) und „Isabran" (3892 t) mit 6000 t Weizen von Australien nach Italien. Kleiner wurden mehrere Dampfer aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Versenkt.

Bern, 22. August. „Dépêche de Lyon" meldet aus Paris: Das französische Segelschiff „Madeleine" wurde am 31. Juli auf der Höhe der Azoren von einem deutschen U-Boot nach äußerst heftigem Feuerkampfe versenkt. Der schwerverwundete Kapitän und die Besatzung wurden von einem Fischerschiff aufgenommen.

Feindliche Flieger über Freiburg.

Freiburg i. Br., 22. August. Heute früh gegen 7 Uhr 30 Minuten haben feindliche Flieger ohne jeden Erfolg und Schaden Freiburg mit Bomben belegt. Ein Flieger wurde beim Rückfluge im Luftkampf abgeschossen.

Die Luftangriffe auf die englische Küste.

Englische Berichte.

London, 22. August. (Reutermeldung.) Das Preßbureau teilt mit, daß letzte Nacht feindliche Luftschiffe einen Angriff auf die Küste von Yorkshire unternommen haben. Eines griff die Humbermündung an, warf eine Bombe ab und wandte sich dann wieder seewärts. Die Abwehrgeschütze traten in Tätigkeit. Der Schaden ist gering. Ein Mann wurde verletzt.

London, 22. August. Amtlicher britischer Bericht. Von den Luftschiffen, die vergangene Nacht den Angriff auf die Küste von Yorkshire unternahmen, wagten sich eins oder höchstens zwei ins Innere des Landes. Es wurden 12 Hochexplosivbomben und 15 Brandbomben auf drei Dörfer in der Nähe der Küste abgeworfen, wobei eine Kirche zerstört und mehrere Häuser beschädigt wurden. Ein Mann wurde verwundet.

Die Kämpfe am Isonzo.

Wien, 23. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die Isonzoschlacht dauert an. Die Front wurde überall gehalten. Bei Vrh gewann der Feind etwas Raum.

Wien, 22. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

An unseren Linien im Gebirge an der Isonzofront, vom Rombonmassiv über den Krn, Mrzli Vrh bis zum Tolmeiner Brückenkopf gestern kein nennenswerter Kampf. Um so heftiger waren solche gestern und heute am Plateau von Kal. Ununterbrochen lagen die dortigen Stellungen in schwerstem Artillerie- und Minenwerferfeuer. Dieses schwieg nur wenig, um italienischen Infanterie-Angriffen Platz zu machen. Der Feind nahm das Dörfchen Vrh.

Nach schwerstem Trommelfeuer griff der Italiener auch südlich von Deseka an. Das Landsturminfanterie-Regiment Nr. 25 warf ihn im Gegenstoß zurück. Zwischen Vodice und dem Monte San Gabriele lag gestern nur schwächeres Artilleriefeuer. Infanterieangriffe ereigneten sich dort nicht. Dagegen hatte wieder der Raum zwischen Salcano und Wippach schwerstes Feuer, dem mehrere sehr heftige feindliche Anstürme folgten. Die größten Anstrengungen machte der Feind zwischen St. Peter und Biglia. Bis gestern mittag waren die sich immer wiederholenden Angriffe unter schwersten feindlichen Verlusten abgeschlagen. Die dichten feindlichen Massen brachen sich an unseren zähe verteidigten Stellungen. Nachmittags griff die italienische Infanterie dort nicht mehr an. Am Karstplateau dauerten gestern die wütenden Kämpfe bis Mitternacht an. Welle um Welle der feindlichen Infanterie zerschellte in unserem Abwehrfeuer. Im kühnen Gegenangriff warfen unsere Helden den Feind, wo er eindrang, zurück. Heute bei Morgengrauen ließen unsere Seeflieger Bomben auf die feindlichen Batterien bei der Sdobbamündung mit sichtlichem Erfolge fallen.

Wien, 23. August. Seine Majestät der Kaiser ist am 21. d. Mts. an den Isonzo abgereist und heute vormittag zurückgekehrt.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 22. August. Generalstabsbericht.

Mazedonische Front: Auf der ganzen Front schwaches Artilleriefeuer und stellenweise auch Gewehrfeuer zwischen vorgeschobenen Einheiten. Westlich des Wardar bei dem Dorf Ochine schoß unsere Artillerie ein feindliches Munitionslager in Brand. Ein feindliches Luftgeschwader warf Bomben hinter unseren Stellungen ohne Ergebnis ab. Nördlich von Bitolka warfen unsere Flieger mit Erfolg Bomben auf Vodena, Lerine und die Insel Chalos ab.

Rumänische Front: An bestimmten Stellen der Front Gewehr- und Geschützfeuer.

Der türkische Heeresbericht.

Konstantinopel, 22. August. Amtlicher Bericht.

Dialafront: Ein vorgehendes englisches Kavallerieregiment wurde durch unser Artilleriefeuer bei Deli Abas zurückgetrieben.

Kaukasusfront: In der Mitte der Front besetzten unsere Truppen in einer Frontbreite von 2 km drei hintereinanderliegende russische Stellungen. — An einer andern Stelle, etwas weiter östlich, drangen starke Patrouillen in unsere Linien ein. Im Gegenangriff wurde der Feind fast völlig wieder vertrieben; der Kampf ist noch nicht abgeschlossen.

Sinaifront: In der Nacht zum 21. August kurzes heftiges Artilleriefeuer gegen unsere Stellungen östlich Gaza. Kurz darauf gingen starke feindliche Stoßtrupps vor, die aber durch unsere Patrouillen zurückgetrieben wurden. Fünf Gefangene wurden eingebracht. Am 20. August unternahmen einige feindliche Kavallerieregimenter eine Erkundungsstreife gegen Bir es Seba.

Funkspruchlügen.

Berlin, 22. August. Der Funkspruch Paris vom 20. August behauptet, daß französische Flieger am 18. August 11 deutsche Flugzeuge brennend abschossen oder zerstörten und daß sechs deutsche Flugzeuge schwer beschädigt in den eigenen Linien landen mußten. Demgegenüber sei festgestellt, daß wir am 18. August an der Westfront insgesamt sechs Flugzeuge verloren, davon an der französischen Front vier. Unsere Gegner verloren am gleichen Tage 19 Flugzeuge und einen Fesselballon.

Neutrale Stimmen zur Kriegslage.

Berlin, 22. August. „Stockholms Dagblad" schreibt zur Verdunoffensive: „Der erste französische Bericht ist sehr summarisch. Das Fehlen von Gefangenenziffern hindeutet, daß die Deutschen die am weitesten vorgeschobenen Stellungen ohne überwältigende Mannschaftsverluste geräumt haben. Entscheidende Erfolge in diesem Jahre auf dem Kampfgebiete, das neben den Flandernkämpfen nur sekundäre Bedeutung hat, sind nicht zu erwarten."

Berlin, 22. August. Das „Bündner Tagblatt" vom 21. August schreibt zur Kriegslage: „Die deutschen Stahlhalte rumoren in erschreckender Weise weiter trotz der besänftigenden Erklärungen Lloyd Georges im englischen Unterhause. Tag für Tag sinken hochnäsige Schiffe auf den Meeresgrund. Not und Teuerung werden auch in London und in den Provinzen immer mehr sündige Gäste, sodaß unlängst allein in London dreißig große Straßendemonstrationen an einem Tage zugunsten des Friedens stattgefunden haben. Aehnliche Kundgebungen fanden in Manchester und anderen großen Städten statt. Wie wird das erst im Winter kommen, wo Hunger und Kälte an der Tagesordnung sein werden. Die Friedenspropaganda nimmt auch in England rapid zu und die meist abweisenden Kommentare der Londoner Blätter zur päpstlichen Friedensnote reden kaum mehr mit dem Brustton der Ueberzeugung."

„Nieuws van den Dag" (Haag) schreibt am 18. August: In England betont man, daß mit den Angriffen bei Lens am 15. und bei Langemarck am 16. August keine Unternehmung großen Stils beabsichtigt gewesen sei, während die Deutschen über einen vollständig mißlungenen Durchbruchsversuch des Feindes jubelten. Wir glauben, daß die Deutschen im Recht waren. Die Tatsache, daß die Engländer bei Poelcapelle vorgingen, beweist, daß ein Durchbruchsversuch großen Stils vorbereitet war, der deutsche Gegenstoß diesen jedoch vereitelte. Außer einem geringen Gewinn haben die Engländer und Franzosen keinen weiteren Erfolg buchen können, ein armseliges Ergebnis, das jedenfalls nicht in ihrer Absicht lag.

„Das Attentat auf den Frieden."

Berlin, 22. August. In einem Artikel der „Ostschweiz" „Das Attentat auf den Frieden" heißt es:

„England hat den Ruf seines großen Führers überbört und ist die Bahn ehrgeiziger Staatsmänner geworden, denen alles fehlt, was einst dem Britenreiche wohlverdienten Glanz und Ruhm eingebracht. Ein Attentat auf den Frieden war seine neuerliche Aktion gegen die Bestrebungen seiner Arbeiter, sich mit dem Gegner auseinanderzusetzen, und eine vermehrte und verschlechterte Auflage dieses Attentats war erst recht dessen Schritt gegen die päpstliche Friedensaktion. England glaubt, daß es mit militärischen Mitteln den Gegner niederzwingen könne, und verkennt infolge des materialistischen Geistes seiner jetzigen führenden Männer völlig die gewaltige Macht, die in der jetzigen Friedensbewegung liegt. Nicht Bomben und Granaten werden in letzter Linie triumphieren, sondern die Idee, die heute machtvoller als je in den Völkern als Friedensidee lebt und wirkt."

Die Ententesozialisten.

Bern, 22. August. „Temps" meldet aus Paris: Der ständige Verwaltungsausschuß der sozialistischen Partei besprach vorgestern abend die Frage des Nationalen Kongresses zur Lösung aller schwebenden Fragen, besonders der sozialistischen Beteiligung am französischen Kabinett. Der Ausschuß beschloß, der Kongreß solle zwischen Mitte September und Mitte Oktober stattfinden. Der genaue Zeitpunkt wird auf der Interalliierten Sozialistenkonferenz am 27. und 28. August festgesetzt. Für diese Konferenz wurden als Delegierte gewählt für die Mehrheit Thomas, Brake, Dubreuil, Milhaud, Renaudel, für die Minderheit Longuet, Mistral, Pressemane und der Kientzhaer Loriot.

Guesde protestierte in der Sitzung gegen die von Sozialisten bezüglich Elsaß-Lothringens gemachten Zugeständnisse und bekämpfte besonders scharf den Gedanken einer Volksabstimmung. Die Sitzung verlief sehr erregt.

Amsterdam, 22. August. Nach einem hiesigen Blatt wurde bei der gestrigen Arbeiterkonferenz in London der Antrag des geschäftsführenden Ausschusses der Arbeiterpartei, außer der offiziellen Abordnung von 24 Mitgliedern noch eine aus je vier Mitgliedern der zwei sozialistischen Parteien und aus zwei Mitgliedern der Fabian Society bestehende Sonderabordnung nach Stockholm zu schicken, abgelehnt. Ebenso wurde der Antrag, die Abordnung aus den Delegierten der Konferenz selbst zu wählen, verworfen.

Die Lage in Spanien.

Bern, 22. August. „Temps" erfährt aus Madrid: Der Ministerrat hat beschlossen, angesichts der günstigen Lage die infolge der revolutionären Bewegung mobilisierten Soldaten wieder heimzusenden. — Der Ministerrat hat die Gewährung eines außerordentlichen Kredits von 77 Millionen zur Reorganisation des Heeres, namentlich zur Beschaffung von Fliegerabwehrartillerie, beschlossen. — Ministerpräsident Dato gibt bekannt, daß 100 000 Pesetas für die Hinterbliebenen der bei den letzten Unruhen getöteten Gendarmen und Beamten ausgesetzt werden sind. Eine nationale Zeitungsliste ist eröffnet worden. — Die Zeitung „Salamancas Atlanto" berichtet, daß zwei Universitätsprofessoren, ferner der Munizipalrat Santacecilia und der Redakteur des „Atlanto", Felipe, der Führer der Regionalteformisten Generalrat Bilkalobas, sowie verschiedene andere hochstehende Persönlichkeiten verhaftet worden sind.

Bern, 22. August. Pariser Blätter melden aus Madrid: Nach amtlichen Bekanntmachungen ist die Zahl der Opfer bei den letzten Aufständen folgende: In Barcelona 37 Tote, in Madrid 18, in Bilbao 328, in Nerva 4 und in verschiedenen anderen Städten je einer. Ueber die Zahl der Verwundeten ist eine die Abschätzungen bisher nicht möglich, doch sollen in Madrid über 100 Personen, in Barcelona bedeutend mehr verletzt worden sein.

Kleinere Mitteilungen.

Wien, 22. August. (Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) Die Agenzia Stefani meldet: Am 18. August hat ein italienisches Seeflugzeug in der oberen Adria durch Bombenwurf einen Weltrekord auf ein feindliches U-Boot erzielt und es versenkt. Von zuständiger Stelle wird hierzu bemerkt, daß es sich wieder um ein österreichisch-ungarisches noch um ein deutsches U-Boot handelt.

Bern, 22. August. „Secolo" glaubt zu wissen, daß die Entente erst in einigen Wochen die Papstnote beantworten wird, hält jedoch eine Sonderkonferenz der Entente zur Benutzung der Antwort für ausgeschlossen. „Fronte interno" vermutet, daß Sonnino mit der Abfassung der Antwort der Entente beauftragt sei.

Paris, 22. August. (Havas.) Einige Blätter bringen die Meldung von dem Abschluß eines französisch-italienischen Uebereinkommens, das Grenzverschiebungen zwischen beiden Ländern zum Gegenstande habe. Die Gerüchte sind vollständig erfunden. — Petersburg, 22. August. (Meldung der Petersburger Telegr.-Agentur.) General Gorschkow ist an Stelle von General Klembovsky zum Oberbefehlshaber der Armee an der Nordfront ernannt worden. — Die Regierung hat die Wahrheit für Frauen und Kinder unter 17 Jahren in kaiserlichen Werkstätten und Fabriken untersagt. — London, 22. August. (Reutermeldung.) Earl of Granville ist zum Gesandten in Athen ernannt worden. Da Earl of Granville bei Venizelos und der Regierung in Saloniki beglaubigt war, hält es die griechische Regierung für wünschenswert, daß er als Nachfolger von Sir Francis Elliot weiterhin mit Venizelos in Fühlung bleibt.

Aus dem Hauptausschuß des Reichstags.

Der Hauptausschuß des Reichstags setzte am heutigen Donnerstag seine Aussprache über die auswärtige Politik fort. Der Reichskanzler Dr. Michaelis war auch heute erschienen.

Ein Mitglied der Konservativen forderte zunächst unter Hinweis auf die in einem Teil der Presse in die Erscheinung getretenen Indiskretionen aus den gestrigen Verhandlungen die Entbindung von der Vertraulichkeit überhaupt. Der wiederholte Bruch der Vertraulichkeit wurde von allen Seiten scharf gerügt und festgestellt, daß hier immer ein und dieselbe Seite in Betracht komme.

Beim Eintritt in die Tagesordnung erklärte ein Fortschrittler im Namen der Mehrheit vom 19. Juli, die gestrigen Erklärungen des Kanzlers über seine Rede vom 19. Juli seien mißverstanden worden. Punkt 1 der gestrigen Erklärung der Mehrheitsparteien wäre gestrichen worden, wenn die Erklärung des Kanzlers nach der Pause formuliert vorgelegen hätte; denn diese habe das Mißverständnis aufgeklärt. Redner begrüßte sodann die Zusage des Staatssekretärs des Auswärtigen über die Pflege guter Beziehungen zu den Neutralen. Nicht genügend geklärt sei die Frage, ob ein Telegramm des Kaisers an Wilson seinerzeit abgegangen sei; darüber sollten ganz bestimmte Mitteilungen gemacht werden. Durch die Entschließung vom 19. Juli sei dem Vaterlande ein großer Dienst geleistet worden. Als Schwächebekenntnis könne sie, insbesondere im Hinblick auf die gleichzeitige Machtentwicklung und die großen Erfolge in Galizien doch wirklich nicht ausgelegt werden. Wenn Meinungsverschiedenheiten darüber entstanden seien, so liege es daran, daß von gewissen Seiten die Lage übertrieben gut dargestellt und die Erwartungen übermäßig gespannt wurden. Der Schriftsteuertrieb, wie auch die „Kölnische Volkszeitung", müßten wohl aus einer besonderen Geldquelle gespeist werden. Die Zensur lasse hier volle Freiheit, während sie die „Frankfurter Zeitung" in unerträglicher Weise überwache und ihre Tätigkeit beschränke. Die Friedensidee, wie sie in der Reichstagsentschließung zum Ausdruck komme, sei eine moralische, demokratische, christliche Macht. Sie habe immer mehr Anerkennung gefunden auch bei den feindlichen Völkern, und der gestrige Beschluß der englischen Arbeiter betreffend Beschickung der Stockholmer Konferenz sei dadurch erleichtert worden. Die päpstliche Friedensnote sei ein Bekenntnis zum Handeln, wie es den Grundgedanken der Kirche entspreche. Daß die Betätigung ihrer Grundgedanken und Aufgaben nicht erst durch die Mittelmächte bei der Kurie veranlaßt zu werden brauchte, liege klar zutage. Redner tadelte scharf das Verhalten Lloyd Georges, der die Redewese des Kaisers nachgeahmt habe, stellte mit Genugtuung fest, daß die Presse Asquits dagegen ausgetreten sei, und daß eine Million Engländer aller Stände in einer Eingabe an Lloyd George Friedensverhandlungen verlangt hätten. — Die inneren Reformen dürften nicht, wie konservative Blätter dem Reichskanzler nahelegten, hinausgeschoben werden, sondern müßten so bald als möglich zur Durchführung kommen. Man sei dem Volksheer, das so Ungeheures geleistet habe, schuldig, das Haus wohnlich einzurichten, daß es nach seiner Rückkehr, nach den ungeheuren Opfern, ein wohnlich eingerichtetes Staatswesen vorfinde. Redner wandte sich sodann gegen die Agitation der Konservativen und der Alldeutschen, die unserem Ansehen im Ausland sehr geschadet und die deutsche Politik in den Ruf der Zwiespältigkeit gebracht hätten. Bei den Verhandlungen über die Friedensentschließung hätten die in Frage kommenden Parteien keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie einen Frieden der Verständigung und Versöhnung der Völker ehrlich wollten. Daß der Reichskanzler durch seine Bemerkung „wie ich es auffasse" seinerseits der Möglichkeit von Zweifeln darüber die Tür geöffnet habe, wäre ein